Kunden

Kunden können in beide Richtungen entstehen: Bestehende SelectLine-Kunden werden in den Shop übertragen, damit sie sich dort anmelden können. Und Kunden, die im Shop bestellen, werden in der SelectLine angelegt.

Betreibt der Shop **Shopify Plus mit B2B**, entstehen statt einzelner Kunden Unternehmen mit Kontakten — siehe B2B mit Shopify Plus.

Kunden in den Shop übertragen

Die Aufgabe heißt *Exportiere Kunden*. Beim ersten Lauf werden alle Kunden mit gesetztem Kundenkennzeichen übertragen, danach nur noch die geänderten.

ShopAktiv-Feld

Das Kundenfeld, das bestimmt, ob der Kunde in den Shop gehört. Zu finden unter **Shopify → Einstellungen → Kunden**.

Shopkundennummer-Feld

In diesem SelectLine-Feld merkt sich FINN.ghost die Shopify-Kundennummer. Beim Anlegen wird sie dort zurückgeschrieben.

> Dieses Feld ist die Verbindung zwischen beiden Systemen. Wird es geleert, verliert die Schnittstelle die Zuordnung und legt beim nächsten Lauf einen zweiten Kunden im Shop an.

Zusätzlich lassen sich weitere Felder als **Suchfelder** hinterlegen. Der Bestellimport sucht den Kunden dann auch dort — praktisch, wenn Shop-Kundennummern historisch in verschiedenen Feldern gepflegt wurden.

Pflichtangaben

Ein Kunde wird übersprungen, wenn keine gültige E-Mail-Adresse vorhanden ist.

> Geprüft wird auf ein `@` und darauf, dass kein Leerzeichen enthalten ist. Die übersprungenen Kunden stehen im Protokoll und sind damit eine gute Arbeitsliste für die Datenpflege.

Was übertragen wird

Im Shop	Aus der SelectLine
Vor- und Nachname	Kundenstamm
E-Mail	Kundenstamm
Telefon	Telefon 1
Währung	Währung des Kunden
Standardadresse	Straße, PLZ, Ort, Land, Firma, Zusätze
Metafelder	Extrafelder der Hauptadresse aus dem CRM

Neue Kunden zur Kontoerstellung einladen

Standardmäßig verschickt Shopify beim Anlegen keine Einladung. Mit dieser Einstellung erhält der Kunde eine E-Mail, über die er sein Kundenkonto aktivieren kann.

Kunden aus Bestellungen

Bestellt jemand im Shop, der in der SelectLine noch nicht existiert, wird er angelegt. Als Vorlage dient der **Shopkunde** — dessen Vorbelegungen werden übernommen und mit den Bestelldaten überschrieben. Nicht übernommen werden E-Beleg-Ausgabe und Leitweg-ID des Shopkunden: Sie gehören zum einzelnen Kunden, siehe *E-Rechnung bei neuen Kunden* weiter unten.

Gesucht wird der bestehende Kunde in dieser Reihenfolge:

1. über das Shopkundennummer-Feld und die zusätzlichen Suchfelder
2. über die E-Mail-Adresse — im Kundenstamm und in den CRM-Adressen
3. kein Treffer: der Kunde wird neu angelegt

> Weil die E-Mail-Adresse als zweites Kriterium gilt, laufen zwei SelectLine-Kunden mit derselben E-Mail auf denselben Shop-Kunden zusammen. In Betrieben mit einer Sammeladresse für mehrere Ansprechpartner lohnt hier ein Blick.

Nummernkreis für neue Kunden

Ist ein Nummernkreis hinterlegt, erhalten neu angelegte Shop-Kunden eine Nummer daraus — fortlaufend ab der höchsten bereits vergebenen. Damit bleiben Shop-Kunden im Kundenstamm erkennbar.

Sonderfälle

Nur Bestellungen von bekannten Kunden importieren

Findet sich kein Kunde, bricht der Import dieser Bestellung mit einem Fehler ab, statt einen Kunden anzulegen. Der Weg für Shops mit geschlossenem Kundenkreis.

Kein Kundenkonto anlegen

Alle Bestellungen laufen auf den Shopkunden. Sinnvoll, wenn keine Kundenpflege im ERP gewünscht ist.

Marktplatzbestellungen als Gastbestellungen anlegen

Bestellungen, die nicht aus dem Webshop kommen — Amazon, eBay, Kaufland —, laufen auf den Shopkunden statt auf einen eigenen Kunden.

Kunden in SL nicht aktualisieren

Bestehende Kunden werden beim Bestellimport nicht überschrieben. Sinnvoll, wenn die Kundendaten im ERP als führend gelten.

Adresse des Shopkunden verwenden

Der Beleg erhält die Adresse des Shopkunden statt der Adresse aus der Bestellung. Die Lieferadresse aus der Bestellung wird dabei trotzdem gesetzt.

Kundenadresse aus SL in Beleg verwenden

Umgekehrt: Der Beleg erhält die im Kundenstamm gepflegte Adresse, nicht die Rechnungsadresse aus der Bestellung.

Kassenbestellungen

Bestellungen aus dem Shopify-Kassensystem laufen immer auf den Shopkunden und erhalten im Beleg den Namen *POS Kunde*.

Shopkunde je Herkunft oder Tag

Der Shopkunde lässt sich je Verkaufskanal — Web, Amazon, eBay — und je Bestell-Tag unterschiedlich festlegen. Damit landen Marktplatzbestellungen auf eigenen Sammelkunden und sind in der Auswertung trennbar.

E-Rechnung bei neuen Kunden

Mit **E-Rechnung bei neuen Kunden einrichten** stellt der Bestellimport bei jedem Kunden, den er neu anlegt, die E-Beleg-Ausgabe im Kundenstamm ein. Rechnungen an diese Kunden gehen dann ohne weitere Pflege als E-Rechnung hinaus. Die Einstellungen stehen unter **Shopify → Einstellungen → Kunden**, solange neue Kunden angelegt werden — also nicht bei *Nur Bestellungen von bekannten Kunden importieren* oder *Kein Kundenkonto anlegen*.

Einstellung	Bedeutung	Vorgabe
Format	Versandformat der E-Beleg-Ausgabe; verschickt wird an die E-Mail-Adresse aus dem Kundenstamm	ZUGFeRD (XRechnung) PDF per E-Mail
Belegtypen	Belegarten, für die das Format gilt	Rechnung und Gutschrift
Länder	nur Kunden mit diesem Länderkennzeichen; leer: alle Länder	DE
Nur Firmenkunden	nur Kunden, die keine Privatperson sind und eine Firma haben	an

Einstellung	Bedeutung	Vorgabe
Leitweg-ID	Kundennummer oder Fibukonto (Personenkonto) des Kunden, oder nicht eintragen; die XRechnung verlangt eine Leitweg-ID als Käuferreferenz	Kundennummer

Mit *Fibukonto* gilt das Fibukonto, das der Kunde nach der Anlage hat — aus dem Fibukonto je Währung (siehe Sprachen und Märkte), sonst das des Shopkunden.

> Übernehmen alle neuen Kunden das Fibukonto des Shopkunden, bekommen sie mit *Fibukonto* auch alle dieselbe Leitweg-ID. Dann ist *Kundennummer* die bessere Wahl.

> Die SelectLine liest die E-Beleg-Ausgabe erst, wenn ein Beleg ausgegeben wird. Wird ein Kunde nachträglich gepflegt, gilt das auch für Aufträge und Rechnungen, die schon angelegt sind — sie müssen nicht neu erfasst werden.

> Bestehende Kunden fasst die Einstellung nicht an, auch nicht bei weiteren Bestellungen. Ihre E-Beleg-Ausgabe wird im Kundenstamm gepflegt.

Fehlt beim Kunden die E-Mail-Adresse oder das Fibukonto oder lässt sich ein Belegtyp nicht einstellen, wird die Bestellung trotzdem importiert; der Hinweis steht im Protokoll. Das Makro *Kunde angelegt* läuft danach und kann die Einstellung noch anpassen.

> Für ZUGFeRD und XRechnung braucht die SelectLine außerdem eine Druckvorlage für die E-Rechnung. Das gehört zur Einrichtung der E-Rechnung in der SelectLine, nicht zu FINN.ghost.

Weiter

- B2B mit Shopify Plus
- Bestellungen

Created 2026-08-19 15:46:50 UTC by FINN
Updated 2026-11-20 11:02:57 UTC by FINN